

6. Februar 2007

Inhalt und Ziele der Initiative „Weg vom Öl – hin zu erneuerbaren Energien“

Taten statt Worte beim Klimaschutz

„Wer nun noch untätig bleibt, wird als verantwortungslos in die Geschichte eingehen“, sagte letzten Freitag der Leiter des UN-Umweltprogramms, Achim Steiner, bei der Vorstellung der Studie des Weltklimarates (IPCC): „Der Klimawandel ist die Herausforderung des Jahrhunderts“. Noch deutlicher drückte es Sheroen van der Veer (CEO Shell) in der NZZ am Sonntag vom 27.1.07 aus: „der Klimawandel ist eine Tatsache. Die Debatte darüber ist beendet.“ Und Jacques Aigrin (CEO Swiss Re) doppelte aus Sicht eines Rückversicherers nach: „Als Manager muss ich mir heute sagen, dass nichts tun risikoreicher ist als etwas tun“. Dieser Satz klingt banal, trifft aber absolut den Punkt. Es ist jetzt definitiv an der Zeit, in Sachen Klimaschutz vielen Worten endlich konkrete Taten folgen zu lassen - auch für den Kanton Baselland.

Die Initiative „Weg vom Öl – hin zu erneuerbaren Energien“ der Grünen Baselland liegt hier goldrichtig. Sie gibt die richtigen Antworten auf die Frage, welchen Beitrag wir leisten können und führt unseren Kanton, die Region insgesamt auf einen Weg mit positiven Zukunftsperspektiven.

Diese Initiative kommt keinen Augenblick zu früh, denn unser Kanton hat in den vergangenen Jahren nicht alles, aber doch sehr vieles versäumt, was die Förderung erneuerbarer Energien und die Verbesserung der Energieeffizienz betrifft.

Zielsetzungen sind realistisch und ökonomisch sinnvoll

Bis im Jahr 2030 soll der Anteil der erneuerbaren Energien am Gesamtverbrauch auf dem Kantonsgebiet mindestens die Hälfte betragen. Die Initiative „Weg vom Öl – hin zu erneuerbaren Energien“ verpflichtet den Kanton, hierzu die gesetzlichen Rahmenbedingungen zu schaffen und die erforderlichen Massnahmenpläne zu formulieren.

Mit der Initiative können wir die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern reduzieren und damit die Versorgungssicherheit zu verbessern. Zudem geht es hier um Technologien, Branchen und Arbeitsplätze mit Zukunftsperspektiven, um die Perspektiven mithin auch unserer Region, die heute sehr stark vom Standbein Life Sciences abhängt.

Der global stetig wachsende Nachfragerkreis wird dafür sorgen, dass der endliche Rohstoff Öl stetig teurer wird. Im Gegenzug führt weltweit kein Weg am Ausbau alternativer Energieträger vorbei. Steigende Ölpreise machen Alternativen auch ökonomisch interessant und grössere Nachfrage heisst sinkende Kosten. Die Preiskurven werden sich also in absehbarer Zukunft kreuzen und das Ende des fossilen Zeitalters einläuten. Nicht Ideologien, sondern ökonomische Gesetzmässigkeiten werden dafür sorgen, dass dieser Wandel möglicherweise viel rascher erfolgt, als wir heute denken.

Möglicherweise wird man 2030 die Grünen belächeln für ihre konservative Forderung von nur 50% Anteil erneuerbarer Energien.

Atomstrom keine Alternative zum fossilen Zeitalter und zu dieser Initiative

Neuerdings wird der stattfindende Klimawandel benutzt, um die CO₂-neutrale Stromproduktion durch weitere Atomkraftwerke zu propagieren. Dabei wird auch gerne mit einer so genannten „Stromlücke“ gedroht, welche nach den Marktgesetzen von Angebot und Nachfrage freilich gar nie entstehen wird, wie neulich auch Aymo Brunetti vom seco darlegte.

Atomstrom ist aufgrund der Produktionsrisiken nach wie vor keine Option, und das Abfallproblem ist nach über 30 Jahren Produktion seiner Lösung keinen Schritt näher gekommen. Im Klartext: unsere Generation konsumiert Strom, und die nächsten Generationen bezahlen dafür, indem sie hochgefährliche Abfälle zu entsorgen haben. Diesen Weg lehnen wir entschieden ab.

Die Initiative „Weg vom Öl – hin zu erneuerbaren Energien“ zeigt demgegenüber durch die Koppelung von verbesserter Energieeffizienz und Ersatz fossiler durch erneuerbare Energieträger einen gangbaren Weg in eine nachhaltige, menschen- und klimagerechte Energiezukunft auf.

Isaac Reber, Regierungsratskandidat Grüne Baselland